

# Surreale Spiegelwelten farbstark ins Bild gesetzt



Zum 29. Mal präsentieren die Ostsee-Zeitung und der Kunstverein zu Rostock in der OZ-Kunstabörse zeitgenössische Positionen aus Mecklenburg-Vorpommern: Heute im Porträt: Der Maler Matthias Gerlach von der Insel Rügen.



Künstler Matthias Gerlach in seinem Atelier in Karow auf der Insel Rügen.

FOTOS: THOMAS HÄNTZSCHEL

Von Stefanie Büssing

**Karow.** Die Arbeiten von Matthias Gerlach sind vielfältig: Großformatige Ölbilder, die urbane Dachlandschaften zeigen, und Skulpturen aus Naturholz oder Köpfe aus Raku-Keramik, die alte Handwerksgegenstände zieren, füllen die Kunstscheune in Karow. Seit 2005 lebt der 65-Jährige mit seiner Frau, der Künstlerin Jana Raschke-Gerlach, und Katze Kucki auf dem historischen Bauernhof von 1865, den das Paar liebevoll wiederhergerichtet hat. Auf Rügen hat der Künstler seinen Ruhepol gefunden.

Ursprünglich stammt Gerlach aus dem sächsischen Pirna, aufgewachsen ist er in Teltow bei Berlin. Gezeichnet habe er schon in der Schule sagt er. 1970 macht er eine Buchdruckerlehre, doch die Lust an der Kunst lässt ihn nicht los. In den Defa-Werkstätten in Potsdam eignet er sich grafische Techniken und Malstile an. Ende der 70er Jahre zieht er nach Berlin, wo er ein Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung mit Schwerpunkt Gebrauchsgrafik absolviert. Am Bauhaus Dessau besucht er ein Seminar für Schmuckgestaltung. 1990 macht er sich als freischaffender Maler und Schmuckgestalter selbstständig.

Im Szenebezirk Berlin-Mitte etabliert er Anfang der 90er Jahre das Mal- und Tanzatelier „Auguststiege“. „Wir haben eine kleine Fabriketage im Berliner Scheunen-

viertel ausgebaut“, erzählt er. Das Atelier wird zum Treffpunkt für Künstler aus Berlin, Frankreich und Italien sowie für spanische Musiker und Tänzer. Mit Unterstützung der Berliner Künstlerkollegen organisiert Gerlach 1996 auch das Kunstprojekt „Blau Orange“ auf der Insel Rügen, die er von Arbeitsaufenthalten kennt. Für acht Monate wird die Orangerie im Putbus zum Ausstellungs- und Performance-Ort für ihn und die anderen Künstler. Fasziniert vom Inselleben beschließt Gerlach, zu bleiben. „In Berlin habe ich vieles ausprobiert. Ich dachte, auf Rügen kann ich mich wieder auf wesentliche Themen konzentrieren“, sagt er. 1997 mietet er die alte Offizierskantine im Block III des ehemaligen KdF-Bades von Prora und eröffnet mit der Rügener Künstlerin Jana Raschke ein offenes Atelier. Heute sind beide verheiratet. Ihr Atelier in Prora ist zwar Geschichte, dafür betreiben sie seit 2014 die Atelier-Galerie „Pier 3“ in Sassnitz.

Während Gerlach sich in Berlin mit urbanen Dachlandschaften beschäftigt, faszinieren ihn auf der Insel ländliche Motive mit Vergänglichkeitscharakter. „Ich habe mich nach alten Dörfern, eingefallenen Katen oder Relikten aus der Fischerei umgesehen, weil ich wusste, dass vieles verschwinden wird“, sagt er. Auch Rügens Kreideküste, Strände und Wälder setzt er stimmungsvoll in Szene.

Auch die Dachlandschaften greift er wieder auf: „Aber nun ha-

## Zur Person

**Matthias Gerlach** wurde 1955 in Pirna geboren und wuchs in Teltow bei Berlin auf. Er machte eine Buchdruckerlehre. Von 1985 bis 1987 absolvierte er ein Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin.

**Seit 1990** ist er freischaffender Maler und Schmuckgestalter. 1993 gründete er das Mal- und Tanzatelier „Auguststiege“ im Berliner Scheunenviertel. **1996 organisierte** Gerlach mit anderen Künstlern das Projekt „Blau Orange“ in Putbus. 1998 eröffnete er das gleichnamige Atelier in Prora.

**2004 kaufte** er einen Bauernhof in Karow auf Rügen. Dort eröffnete er die Kunstscheune Karow. Seit 2014 betreibt er mit seiner Ehefrau Jana Raschke-Gerlach die Atelier-Galerie „Pier 3“ in Sassnitz.

ben sie einen Bezug zur Küste“, sagt Gerlach und lacht. Motive findet er von den Erhebungen der Granitz aus, von wo der Blick auf die Dächer der Insel oder den Binzer Fischerstrand fällt. Seine Skizzen sind der Anfang für eine bildhafte Verdichtung, bei der sich die Wahrnehmung auf farbige Flächen, Formen und Strukturen reduziert. Das Ergebnis sind großformatige Dachansichten, die Assoziationen zu kubistischen Formen hervorrufen. Oft haben sie etwas Surreales, wirken seltsam verschoben oder verzerrt. „Mit den Bildern wollte ich einen Übergang in eine unwirkliche Spiegelwelt schaffen, in der sich der Betrachter selbst in verzerrten, verbogenen und sich auflösenden Spiegelungen wiederfindet“, so Gerlach.

Auch alte Handwerksgegenstände, wie Deichseln oder Radnaben, setzt er in neue Kontexte, indem er sie mit Köpfen aus Raku-Keramik kombiniert. Zudem gehören großformatige Holzskulpturen, die er aus Teakholzstämmen oder Eichenholzblöcken herausgearbeitet hat, sowie Holzreliefs zu den Arbeiten. Sein neuestes Projekt „Fische im Wald“, das er mit seiner Frau umsetzt, hat einen aktuellen Bezug: Aus alten Eichenplanken haben die Künstler Fischskulpturen herausgearbeitet, die als temporäre Installation in Gebieten auf Rügen stehen sollen, in denen die Wasserstände bereits gestiegen sind. „Damit wollen wir auf den Klimawandel aufmerksam machen“, so Gerlach.



**Matthias Gerlach:**  
**Seherin,**  
Raku-Keramik, Holz, Eisen 2020,  
47 cm hoch, 190 €

## Vorab bieten

Wenn Sie eine Arbeit ersteigern wollen, können Sie bereits jetzt ein Gebot abgeben. Der endgültige Zuschlag wird allerdings erst bei der Auktion in Rostock am 26. November erteilt.



Gebot abgeben:  
QR-Code scannen  
oder im Internet auf  
[ostsee-zeitung.de/  
kunstboerse](http://ostsee-zeitung.de/kunstboerse) gehen

**Kunstabörse  
2021 mit  
Matthias  
Gerlach:**  
Ausblick, Öl auf  
Leinwand,  
2019, 50x60  
cm, 430 €

**Matthias  
Gerlach: Rote  
Dächer am  
Meer, Öl auf  
Leinwand,  
2013,  
100x80 cm,  
940 €**

